

zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung als entscheidende Bedingungen für die e. S. völkerrechtlich verankert. Besondere Bedeutung in diesem Prozeß hatten die Entfaltung der sowjetisch-amerikanischen und der sowjetisch-französischen Beziehungen sowie die Aufnahme der DDR in die UNO. Die Ergebnisse dieser Entwicklung wurden auf der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki 1975 multilateral bestätigt. Diese Konferenz war ein Einschnitt in der Nachkriegsentwicklung Europas und ein herausragendes Ereignis im Kampf um die e. S. Die von den Teilnehmerstaaten angenommene Schlußakte stellt eine langfristige und umfassende politische und völkerrechtliche Grundlage für die weitere Festigung der e. S. dar. Allerdings sind die Bedingungen für die umfassende Verwirklichung der Schlußakte von Helsinki komplizierter geworden. »Die Lage wird dadurch erschwert, daß die Politik der aggressiven imperialistischen Kräfte die internationale Spannung mit allen daraus entstehenden gefährlichen Folgen schon wesentlich vergrößert hat.« (Breshnew, XXVI. Parteitag, S. 37) — *kollektive Sicherheit, —<• friedliche Koexistenz, —<• Friedensprogramme des Sowjetstaates*

Export der Konterrevolution: die von einer reaktionären ausländischen Macht bzw. von reaktionären Machtblöcken und Bewegungen organisierte oder geförderte Intervention gegen ein revolutionäres Land zur Liquidierung der Revolution und ihrer Errungenschaften und zur Wiederherstellung der alten, historisch überlebten Machtverhältnisse. Die Methoden des E. können darin bestehen, daß ausländische Massenmedien die revolutionären Machtorgane verleumdern und zu deren Beseitigung auffordern; daß durch

Wirtschaftssanktionen und diplomatische Blockaden gegen den revolutionären Staat die Bedingungen für die unmittelbare bewaffnete Intervention zu schaffen versucht werden; daß Agenten imperialistischer Geheimdienste und konterrevolutionäre Banden eingeschleust werden, um so jene konterrevolutionären Veränderungen zu erreichen, für die im jeweiligen Lande selbst keine ausreichenden Voraussetzungen bestehen. Der E. wurde bereits von der vereinten feudalen Reaktion gegen bürgerlich-demokratische Revolutionen praktiziert; er hat seine stärkste Ausbildung im Imperialismus erfahren und richtet sich in unserer Epoche gegen nationale, antikoloniale und sozialistische Revolutionen sowie auch gegen erste Ansätze und Anfänge revolutionärer, antiimperialistischer Veränderungen. Der E. ist davon abhängig, ob die von der Revolution entmachteten Klassenkräfte oder deren Überreste noch existieren und mit ausländischer Hilfe ihre Macht restaurieren wollen. Wenn sich diese Klassenkräfte im jeweiligen Land nicht finden, führt eine solche Intervention zu einer Okkupation, bei der sich die Okkupanten dem Widerstand und dem vaterländischen Befreiungskampf unterjochter Völker und der antiimperialistischen Solidarität gegenübergestellt sehen, wie es z. B. beim Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetvölker gegen die faschistischen Okkupanten der Fall war. Imperialistische Staaten, Machtblöcke und Bewegungen sind aufgrund der —*• *Aggressivität* des Imperialismus daran interessiert, potentielle Voraussetzungen für einen E. zu erhalten bzw. durch Anwendung der o. g. Methoden, insbesondere der gezielten ideologischen Diversion und geheimdienstlicher subversiver Tätigkeit, neu zu schaffen. Mit diesem Ziel werden die infolge einer Revolution emigrierten konterrevolutionären Kräfte ge-